

Motion Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB) vom 24. April 2008: EWB strategisch auf erneuerbare Energie statt Atomkraft ausrichten; Abschreibung von Punkt 2

An der Stadtratssitzung vom 30. April 2009 wurde Punkt 2 der Motion GB/JA! mit SRB 247 vom 30. April 2009 erheblich erklärt, Punkt 1 in ein Postulat umgewandelt und erheblich erklärt und Punkt 3 abgelehnt. Der Bericht des Gemeinderats zu Punkt 1 wurde dem Stadtrat im Frühling 2010 vorgelegt:

Energie Wasser Bern (ewb) ist in der glücklichen Lage, weitaus mehr Strom zu produzieren, als im eigenen Netz in der Stadt Bern benötigt wird. Allerdings stammt immer noch ein sehr hoher Anteil des ewb-Stroms aus den beiden AKW Gösgen und Fessenheim. Diese beiden Werke kommen in den nächsten Jahren ans Ende ihrer ordentlichen Lebensdauer. Als Unternehmen im Besitz der Stadt Bern ist ewb verpflichtet, die Stromversorgung konform zu den entsprechenden Bestimmungen in der Gemeindeordnung, insbesondere Artikel 8 Abs. 2 und 3 zu gestalten und deshalb aus der Atomenergie auszusteigen.

In den nächsten Jahren wird ewb mit dem Bau der neuen Kehrrechtverwertungsanlage Forsthaus-West und der dazugehörigen Wärmekraftkoppelungsanlage einen wichtigen ersten Schritt zum Ausstieg aus der Atomenergie machen. ewb hat erklärt, dass dadurch die Beteiligung am AKW Fessenheim abgelöst werden soll. Weitere Schritte in dieser Richtung sind notwendig.

Andere städtische Elektrizitätswerke demonstrieren bereits heute, dass eine atomfreie Stromversorgung weitgehend möglich ist (Basel), bzw. dass mit den entsprechenden Förderinstrumenten grosse Fortschritte bei der Energieeffizienz und bei der Förderung der neuen erneuerbaren Energien erreicht werden können. So hat das Elektrizitätswerk Zürich (EWZ) allein für Windenergie ein Förderprogramm lanciert, mit dem bis 2018 maximal 200 GWh jährlich Strom aus Windkraftwerken produziert werden soll.¹

Neue Orientierung ist für ewb auch angesichts der angelaufenen Liberalisierung des Strommarktes angesagt. Hier ist ewb gefordert, sich als eigenständiges Unternehmen zu positionieren, welches im Interesse seiner Kunden und Kundinnen sowie seiner Eigentümerin einen Mehrwert zu generieren versteht. Dafür scheint es ratsam, sich von den immer stärker international dominierten Stromriesen und ihrem zumeist klimaschädlichen und atomrisikohaltigen Energiemix deutlich abzugrenzen. Mit klimafreundlichem und atomfreiem Strom wird ewb seine Eigenständigkeit und seinen wirtschaftlichen Erfolg langfristig sichern können.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt,

1. die Eigentümerstrategie für ewb so zu überarbeiten, dass sie der Gemeindeordnung entspricht. Dazu ist das Unternehmen zu beauftragen, sich schrittweise aus der Produktion und dem Verkauf von Atomstrom zurückzuziehen. Der Rückzug von ewb aus der Atomenergie soll spätestens auf den Ablauf der ordentlichen Lebensdauer des AKW Gösgen, 2019, abgeschlossen sein.

¹ <http://www.stadt-zuerich.ch/internet/ewz/home/medien/medieninformationen/2007/windenergie.html>

2. ewb soll beauftragt werden, sich neu so auszurichten, dass der heutige Atomstromanteil durch Programme zur Erhöhung der Verbrauchseffizienz und durch die Erhöhung des Produktionsanteils der neuen Erneuerbaren Energien (z.B. Windenergie) ersetzt werden kann.
3. das Unternehmen soll schliesslich nach Möglichkeiten suchen, zur Erreichung der strategischen Ziele mit anderen schweizerischen Stadtwerken zusammenzuarbeiten.

Bern, 24. April 2008

Motion Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Urs Frieden, GB), Anne Wegmüller, Stéphanie Penher, Cristina Anliker-Mansour, Lea Bill, Emine Sariaslan, Hasim Sancar, Christine Michel, Karin Gasser

Bericht des Gemeinderats

Am 13. Mai 2009 hat der Gemeinderat die neue Eignerstrategie für Energie Wasser Bern (ewb) erlassen. Diese sieht vor, dass ewb bis spätestens 2039 auf die mit den (Unter-)Beteiligungen an den Kernkraftwerken Fessenheim und Gösgen verbundenen Energiebezugsrechte verzichtet. Diese Forderung wurde durch den Volksentscheid vom 28. November 2010 (Annahme des Gegenvorschlags zur Initiative „EnergieWendeBern“) verbindlich im Reglement Energie Wasser Bern (ewb-Reglement, ewr; SSSB 741.1) vom 15. März 2001 festgehalten.

Die Eignerstrategie für Energie Wasser Bern basiert auf den drei Hauptsäulen:

1. Versorgungssicherheit
2. Werterhaltung und -steigerung
3. Nachhaltigkeit, Effizienz und Ökologie

Die auf der Eignerstrategie basierende und ebenfalls grundlegend überarbeitete Unternehmensstrategie von ewb nimmt diese Vorgabe auf und legt im Einfluss und Verantwortungsbereich des Unternehmens die strategischen Leitplanken für das Erreichen dieser Zielsetzung fest. In der Unternehmensstrategie werden in diesem Bereich folgende Punkte festgehalten:

1. Nummer Eins im Bereich erneuerbare Energien unter den Energieversorgungs-Unternehmen im Espace Bern.
2. Produktionsmenge erhöhen, um diese langfristig halten zu können.
3. Produktionsportfolio auf erneuerbare Energien anpassen/Gewinne in erneuerbare Energien reinvestieren (inklusive Desinvestitionen).
4. Dezentrale Produktionsanlagen werden in Kombination mit Wärmenutzung in der Agglomeration Bern bevorzugt behandelt.
5. Energieeffizienz sowohl im eigenen Netz als auch beim Endkunden steigern.

In der im Anschluss daran durch den Verwaltungsrat ewb verabschiedeten Produktionsstrategie für den Zeitraum 2010 bis 2050 wird der Zielpfad, wonach bis spätestens 2039 jährlich durchschnittlich 11 GWh an erneuerbaren Energien zugebaut werden müssen, weiter konkretisiert. Die Produktionsstrategie wurde unter Beizug eines externen Fachexperten erarbeitet. In der berechneten Menge von 11 GWh mit berücksichtigt sind die Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz, die dazu beitragen, nicht noch grössere Produktionskapazitäten zu schaffen.

Die Produktionsstrategie enthält im Weiteren eine Analyse der sich aktuell anbietenden Technologien und deren Wirtschaftlichkeit sowie der diesen zugerechneten Potenziale für die Schweiz und den EU-Raum (Quelle: Pöyry und Bundesamt für Energie).

Wegweisend für die Erarbeitung der Produktionsstrategie war die unternehmerische Vorgabe (Werterhaltung und -steigerung des Unternehmens), dass ewb mittel- bis langfristig mindestens eine ausgeglichene Energiebilanz beibehalten und sich deshalb ausreichend Produktionskapazitäten sichern will, um den Bedarf der Kundinnen und Kunden decken zu können (mit gezielter Beratung und Unterstützung).

Als Stossrichtung sieht die Produktionsstrategie vor, dass ewb in ein diversifiziertes Portfolio von neuen erneuerbaren Technologien investiert. ewb wird sich hierbei vorwiegend bei reifen Technologien im Bereich erneuerbare Energien engagieren und Know-how aufbauen bei Technologien im Entwicklungsstadium (Geothermie, Wind Offshore, solarthermische Kraftwerke [CSP]). Der auf Basis von Wirtschaftlichkeitskriterien definierte Technologiefokus liegt für ewb deshalb vorderhand auf Kleinwasserkraft, Wind Onshore, Biomasse und Fotovoltaik. ewb sucht aus diesem Grund aktiv nach Investitionsmöglichkeiten in diesen Technologien.

Ein weiteres zentrales Element der Produktionsstrategie ist für ewb die Unterstützung des Investitionsvorhabens KWO plus.

Fazit: Im Ergebnis sieht die Produktionsstrategie vor, dass ewb das Produktionsportfolio im Sinne der Stärkung des Anteils von neuen erneuerbaren Energien im Umfang von rund 120 GWh bis 2020 weiterentwickelt (ohne KWO plus mit zusätzlichen rund 52 GWh jährlich) und weiteren rund 120 GWh bis 2030.

	Small Hydro	On-Shore Wind	Biomasse	Off-Shore Wind	Solar PV	Dezentrale KWK	Total
Espace Bern	3 MW * 4'000h = 12 GWh		3 MW * 8'000h = 24 GWh		10 MW * 800h = 8 GWh	3 MW * 4'000h = 12 GWh	56 GWh
Schweiz							
TopTen-Länder		15 MW * 2'000h = 30 GWh					30 GWh
Italien					30 MW * 1'200h = 36 GWh		36 GWh
Total	12 GWh	30 GWh	24 GWh		43 GWh	12 GWh	121 GWh

In diesem Sinne sind die Aktivitäten von Energie Wasser Bern bereits vollständig auf die Substitution des Atomstromanteils in der heutigen Energiebilanz ausgerichtet. Die Forderung von Punkt 2 der Motion GB/JA! ist damit erfüllt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es entstehen keine weiteren Folgen für Personal und Finanzen. Die Investitionen von ewb sind jedoch hier nicht speziell erwähnt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, den erheblich erklärten Punkt 2 der Motion als erfüllt abzuschreiben.

Bern, 27. April 2011

Der Gemeinderat